

ORA ET
LABORA

Bete und
Arbeite!

St. Peters Bote

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

No. 7
27. Jahrgang

Münster, East., Donnerstag, den 27. März 1930

Fortlaufende
No. 1330

U. I. O. G. D.

Auf daß in
Allem Gott
verherrlicht
werde

Weiteres über die Schulfrage in Saskatchewan

In den Legislatursitzungen zu Regina wurde in der vergangenen Woche wieder mehrmals an den Schulgesetzen herumgedokktert und gerüttelt. Die von der liberalen Regierung vor Jahresfrist gutgeheißen und eingeführten Winterhochschulen wurden als unpraktisch bezeichnet und daher wieder abgeschafft. Vorfängestellte, Agenten für Baumaterialgeschäfte, Getreidekäufer für die Elevatoren und Agenten ähnlicher Geschäfte werden von nun an die gleichen Rechte besitzen wie die übrigen Steuerzahler eines Schuldistriktes. Das Unterrichtsdepartement wird eine Abteilung einrichten, die sich mit dem Kauf und Verkauf von Textbüchern sowohl für die Elementarschulen als auch für die Hochschulen befassen wird, so daß künftighin alle Schulbücher durch das Departement zum Kostenpreise mit geringem Zuschlag für die Verwaltungsstellen erhältlich sein werden. Dadurch hofft man den Eltern viel Geld zu ersparen, das sie sonst für die Schulbücher ihrer Kinder ausgeben müßten. Von den Schulvorstehern soll zukünftig verlangt werden, daß sie die Schulakte in der englischen Sprache lesen und schreiben können. Die Schulversammlungen sollen durchweg in englischer Sprache abgehalten werden.

Eine vom Premier und Unterrichtsminister, Herrn Anderson, eingereichte Vorlage, welche beantragte, daß hinfort nur eine einzige Schulbehörde (ein Schulvorstand) die Publikschule und die Hochschulen eines Distriktes verwalten solle, insofern beide sich in ein und demselben Distrikte befinden, wurde am 18. März von Herrn Anderson selbst zurückgezogen, da man, wie er sagte, ihn darauf aufmerksam gemacht habe, daß eine derartige Vorlage mit der Autonomie - Akte in Konflikt kommen würde, welche der Minorität gewisse Rechte gewährt. Wahrscheinlich erklärte der Premierminister, daß die Zeit gekommen sei, in welcher Saskatchewan ein für allemal feststellen solle, ob die Autonomie - Akte konstitutionelle Rechtskraft besitze.

Einen weiteren Gesetzentwurf zog der Premierminister am 19. März wenigstens teilweise zurück. Dieser Entwurf betraf die Errichtung von Separatschulen und enthielt folgende Verfügungen: „Man festzusetzen, ob die Mittel, welche um die Errichtung eines Separatschuldistriktes nachsuchen, wirklich die Minderheit in einem Distrikte bilden, sollen die Steuerzahler, welche weder Protestanten noch römisch-katholischen sind, nicht gezählt werden. Ferner, nachdem der Separatschuldistrikt errichtet worden, könne ein Steuerzahler, der weder Protestant noch katholisch ist, dem Assessor der Munizipalität schriftlich mitteilen, welchen Distrikt er zu unterstützen willens sei, und eine solche Entscheidung würde seine Rechte und Privilegien als Steuerzahler dem Distrikte gegenüber festlegen.“

In diesem Zusammenhange erklärte der Premier, daß der Entwurf angezogen wurde, weil man gefunden habe, daß gewisse Minderheiten in Saskatchewan, wie jene des griechischen orthodoxen Glaubens, unter dem bestehenden Gesetz keinen Schutz und keine Berücksichtigung finden, um eine Separatschule zu bilden. Zur Zeit der Annahme der Autonomie - Akte hätte man nur zwei Sorten von Separatschul-

Grenzen des Publikschuldistriktes. Unter den Abänderungen des Gesetzes von 1881 wurde das Ontario System angenommen, welches das Recht verlieh, Separatschuldistrikte zu organisieren, die entweder einen oder zwei oder mehrere Publikschuldistrikte oder Teile derselben in sich schloßen. Ganz natürlich wurden hierdurch die Möglichkeiten der Separatschulen vermehrt. Im Jahre 1888 wurden durch die Legislative der nordwestlichen Territorien betreffs der Separatschulen wieder wesentliche Änderungen im Gesetz gemacht, indem man die Gesetzgebung wieder auf denselben Stand zurückbrachte, den sie im Jahre 1875 einnahm. Der Schwerpunkt dieser Änderungen lag darin, daß der Schuldistrikt zuerst organisiert werden mußte, und erst dann konnte innerhalb desselben die protestantische oder römisch-katholische Minderheit eine Separatschule errichten. Die

leitende Absicht dabei war, die Publikschule zur Schule der Mehrheit und zur stärksten Schule zu machen, die vorher funktionierten mußte. Diese Absicht wurde durch die Gesetzgebung der Minderheit in einem Separatschuldistrikte beschränkt. Im Jahre 1901 wurde das Schulgesetz abermals konsolidiert, und wiederum beschloß es die Rechte der Minderheitsgruppe in einem Schuldistrikte, indem es ihr das Recht einräumte, Separatschulen zu gründen. Zugleich verfügte es, daß die Steuerzahler in einem Separatschuldistrikte für die Separatschule nur nach jeder Steuerart befreit werden konnten, die sie sich selbst auferlegten. Dieses war das Gesetz, als die Provinz errichtet wurde. — Hier zitierte Herr Davis jenen Abschnitt aus der Verfassung (Fortsetzung auf Seite 4)

Hier und dort

General Primo de Rivera, der frühere Diktator von Spanien, starb am Sonntag, dem 16. März, plötzlich an einem Herzschlag. Er lebte sechs Wochen vorher hatte er, nicht oder weniger gezwungen, die Diktatur über Spanien, die er für sechs Jahre, mit kräftiger Hand geführt hatte, niedergelegt und war freiwillig in die Verbannung nach Frankreich gegangen. Sein Tod erregte großes Interesse. Als Rivera im Jahre 1924 die Zügel der Regierung eigenmächtig in die Hand nahm, war Spanien infolge der fortwährenden Parteivirulenz auf dem Rand des Abgrundes gebracht worden und der spanische Thron selbst stand in größter Gefahr. Seine Absicht war, den Thron zu stärken, was ihm bis zu seinem Abtritt gelang, und dem Lande, nachdem es durch eine parlamentarische Regierung von den Parasiten der professionellen Politiker gereinigt wäre, die normale Regierung wiederzugeben. Dadurch machte er sich alle abgeleiteten Politiker, die sich bis dahin sorglos an der Staatskrippe genützt hatten, zu Feinden. Ihrer unaufrichtigen Propaganda gelang es schließlich auch, ihn zum Weichen zu zwingen, bevor er seinen Plan der Wiederherstellung einer geordneten parlamentarischen Regierung zur Ausführung bringen konnte. Er ging nach seinem Sturze freiwillig in die Verbannung, um seinen Lande politische Unruhen zu erparieren. Ob seine Nachfolger den königlichen Thron noch lange werden aufrecht erhalten wollen und können, läßt sich gegenwärtig schwer bestimmen. Die Republik bietet jenen Politikern, die ohne wahre Gegenleistung auf Kosten ihres Landes ein üppiges Leben führen wollen, bessere Aussichten auf Erfolg. Deshalb begünstigen sie ausnahmslos die Revolution und schreden nicht vor der Revolution zurück. — Die Leiche Riveras wurde nach Sevilla übergeführt und gemäß seinem eigenen Wunsch in Gerez, nahe dieser Stadt, beigesetzt.

In den Ver. Staaten wanderte unlängst eine belgische Familie ein, die jene hundertprozentige Amerikaner, welche die Zivilisation einzig für sich in Pacht genommen zu haben glauben, aus ihrem Schlaftrümmern aufgeschreckt haben dürfte. Diese Familie zählt nämlich 23 Mitglieder. Das Bild der herrlichen Familiengruppe, das als Kuriosität in mancher amerikanischen Zeitung veröffentlicht wurde, ist ei-

nes eingehenden Studiums wert. Nicht bloß scheinen alle Kinder, von jungen Männern mit dem Schürhaken bis zu dem Säuglinge auf der Mutter Schoß, sich einer blühenden Gesundheit zu erfreuen, auch die beiden Eltern sehen frisch und gesund, ja fast noch jugendlich aus. Dabei strahlt Glück und Zufriedenheit aus allen Gesichtern. Ob das gleiche Elternpaar, wenn sie durch künstliche Geburtenbeschränkung die Zahl ihrer Kinder auf 2 oder 3 gehalten hätten, auch so gesund und glücklich wären? Gewiß nicht. Denn die Natur rächt sich für jede Gewalttätigkeit, die ihr angetan wird. Außerdem — und das fällt noch weit schwerer ins Gewicht: „Die Gottlosen haben keinen Frieden (und deshalb auch kein Glück und keine Zufriedenheit), sagt der Herr“ (Johannes 48. 22).

Am 19. März starb in England Lord Arthur Balfour, einer der größten englischen Staatsmänner, im Alter von 81 Jahren. Als vor ein paar Jahren hatte er für einen Zeitraum von 50 Jahren seinem Lande in verschiedenen wichtigen Ämtern treu gedient. Seine politische Tätigkeit erstreckte sich über die Regierungszeit von drei Herrschern, der Königin Victoria, des Königs Eduard VII. und des gegenwärtig regierenden Königs George V. Balfours letzte Tat war seine aktive Teilnahme an der Washingtoner Abrüstungskonferenz, nach deren Verhandlung er in England wie ein Held empfangen wurde. Der Verstorbenen war ein Vertreter der alten englischen Diplomatschule und fühlte sich in der neuen politischen Welt nicht mehr recht heimisch. Bei seinem Tode führte er bei seinem Bruder ein zurückgezogenes Leben.

Balfour war sein Leben lang Junggeselle. Es geht die Sage, daß, als er im Alter von 27 Jahren stand, seine Braut plötzlich starb, als er ihr eben den Brautring überbringen wollte. Da soll er sich entschlossen haben, ihr bis zu seinem eigenen Tode die Treue zu bewahren. Wenn die Geschichte auf Wahrheit beruht, zeugt sie von einem schönen Zuge in seinem Charakter.

Die letzten Jahre haben unter den großen Männern der Welt ganz gewaltig ausgeräumt. Um nur ein paar zu nennen: Koch, Clemenceau, Tsurib, Laik, Wilson, Balfour. Ein Stamm und zitterte die Welt vor ihm. (Fortsetzung auf Seite 5)

Wie Belgrad mit dem größtenteils katholischen Volk der Kroaten verfährt

Von Generaloberst Stephan Freiherr Sarkotic von Lovcen,
vormals Landeschef von Bosnien und Herzegowina
(Schönere Zukunft, 2. Februar 1930.)

(Schluß)

Es sollen auch alle Gefangenenvereine, Berufs- und Fachvereine, die gleichartige Ziele verfolgen, vereinheitlicht, d. h. verbündet werden. An Staatsfeiertagen und am Geburtstags des Königs, welche bisher von der kroatischen Bevölkerung nicht zum Kenntnis genommen wurden, mußten von nun an bei Strafe von 14 Tagen Arrest und Geldstrafe bis zu 5000 Dinar alle Häuser mit der Staatsflagge, bei Verbot der nationalen kroatischen Flagge, versehen werden. Am Staatsfeiertag, dem 1. Dezember, dem sogenannten Vereinigungstag, kam es in Agram zu Verhaftungen, Hausdurchsuchungen, Schießereien und zur Explosion einer Dönnemaschine am Zrimplaz, was möglichst geheimgehalten wurde. Dafür wurde offiziell verlautbart, daß Agram freiwillig gesalgot hätte und daß die Feiertagsfeier „am patriotisch“ verlaufen sei. Eine Verordnung über die „Einheitschritte“ und die Vereinheitlichung des Staflagens wird von der Presse angefochten. Eine „Einheitsreligion“ sei auch notwendig, verkündet die offiziöse „Kardina Corona“, das Organ der Diktatur, doch soll vorderhand davon noch nicht gesprochen werden. Mündigen sich da nicht die von mir schon vor vielen Jahren vorausgesagten Gefahren für den Nationalismus in Jugoslawien an? *

Zeit Einführung der Diktatur lebt das kroatische Volk „in tenebris et in umbra mortis“. Ein starkes Detektivkorps, Gendarmerie sowie die Zivil- und Militärpolizei üben einen ununterbrochenen Terror aus. Es folgen Verhaftungen auf Verhaftungen, namentlich wird die jugendliche und die Arbeiterjugend nebst den führenden Patrioten verfolgt. Vor den Wohnungen der Führer des Volkes stehen Detektive. Die Unwegsamkeit der Führer

*) Der deutsche Publizist Dr. Albert Diers, der vor kurzem eine Studienreise durch Jugoslawien machte, schrieb in einem Aufsatz „Jugoslawien im Innern“, unter anderem: „Lohnt man allerdings die jugoslawischen Minister in Belgrad keine Gastfreundschaft, so ergibt sich die eigenartige Zusammenfassung, daß mit Ausnahme von zwei Ministern sonstige anderen, mit dem König Alexander an der Spitze, der Kremauerer angehören, wobei sich auch der harte und nicht immer gültige Einfluß der Kremauerer in Belgrad erklärt, wobei insbesondere die französische Kremauererei ihre Hand deutlich im Spiele hat. Der Führer dieser Kremauererei ist neben dem König Alexander der Ministerpräsident Pero Zupovic, der Serbianer ist, während außer den bereits erwähnten kroatischen Ministern das Justizministerium ein Bosniak, das Unterrichts- und Kultusministerium ein Serbianer, das Ministerium ohne Portefeuille ebenfalls ein Serbianer, der aber nicht der Kremauererei angehört, und das Forst- und Bergbauministerium ein slowenischer katholischer Geistlicher, der ebenfalls nicht zur Kremauererei zählt, innehaben. Dieser freimaurerische Einfluß des Belgrader Ministeriums äußert sich besonders in kultureller

in dadurch völlig abemut. Dr. Trumbic durfte nicht nach Esseg zum Begräbnis eines intimen Freundes und politischen Führers der kroatischen Journalisten Toni Schlegel. Auf Beraten wurden damals über 400 Unschuldige verhaftet und mißhandelt, weil man unter ihnen den Attentäter vermutete. Jetzt, nach fast einem Jahre erst, soll man angeblich auf Grund der Aussagen der Gelebten, die die Krone mit dem Angeberlohn von 200 000 Dinar ablöste, den wahren Mörder ausfindig gemacht haben. Nicht minder zahlreich waren Verhaftungen von Unschuldigen anlässlich der verdrängten Dönnemaschine, die den König töteten. In den letzten zahlreichen Verhaftungen kam es anlässlich der Kämpfe zwischen der Polizei und der nationalistischen Jugend, bei welchen letztere die angehenden Polizisten niederstieß. Die Welt soll man wissen, daß es sich nur um die Verhaftung einer kleinen Gruppe von Frontkämpfern, d. h. Organisations- und Kampfer für die Unabhängigkeit handelte, verjagt aber hinzuzufügen, daß heutzutage — Mitleid ausgenommen — alle Kroaten gleich den Frontkämpfern denken und fühlen. Bei dieser Gelegenheit verstoßte man weder ehemalige Bürger noch Offiziere und Professoren. Einen alten ehemaligen österreichisch-ungarischen General schleppte man aus seinem 200 Kilometer von Aggram entfernten kleinen Pensionatsort dahin, um ihn nach zehntägiger Quarantäne als unbrauchbar zu entlassen. Demselben Schicksal verfiel sein Sohn, ein ehemaliger Ma-

(Fortsetzung auf Seite 5)

Aus dem Leben und Wirken des verehrten deutschamerikanischen Bischofs Johann Nepomuk Neumann

Als die im Jahre 1926 zu Springfield, Illinois, abgehaltene Generalversammlung des Centralvereins beschloß, im folgenden Jahre in Philadelphia zu tagen, war dafür vor allem auch der Wunsch ausschlaggebend, eine Tagung des Verbandes am Grabe des heiligmächtigen Bischofs Johann Nepomuk Neumann abzuhalten.

Nicht nur die Festgottesdienste, sondern auch die Geschäftsversammlungen fanden dann in der unmittelbaren Nähe der Ruhestätte dieses edlen Priesters und Bischofs statt, und sowohl die Delegaten des C. V. als auch die Delegatinnen des Frauenbundes benutzten wiederholt die ihnen gewährte Gelegenheit, an der seine sterblichen Überreste bergenden Gruft zu beten.

Nun lenkt in ihrer Februarabgabe die **AKAD** (Auslanddeutsche katholische Korrespondenz des Reichsverbandes für die katholischen Ausländer) die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf Neumann hin. Man liest da:

„Zeit Jahrzehnten erwartet die katholische Öffentlichkeit, besonders jene deutscher Abkunft, die Erhebung Bischof Neumanns auf die Altäre. Mit großer Genugtuung empfinden es die Deutschen, daß der berühmte Bischof von Philadelphia nicht nur eine Zierde der Einmündung deutschen Blutes ist, sondern als erster amerikanischer Bischof fest gesprochen werden soll. Bischof Johann Nepomuk Neumann wurde im Jahre 1811 als Sohn eines deutschböhmischen Kaufmannes in Prachatis am Südostrand des Böhmer Waldes geboren. Nach Besuch des Gymnasiums in Budweis studierte er in Prag Philosophie und Theologie.

Durch Schriften der Leopoldinenfistung in Wien, die sich damals, ebenso wie der von König Ludwig I. von Bayern gegründete Ludwig-Wilhelmsverein, besonders der Ausgewanderten annahm, wurde der junge Neumann angeregt, sein Leben den Einwanderern in den Vereinigten Staaten zu widmen. Er vollendete seine Studien bereits auf amerikanischem Boden und empfing in der St. Patricks-Kathedrale in New York die Priesterweihe. Seine erste Tätigkeit entfaltete er in deutschen Gemeinden in der Gegend der Niagarafälle. Nach etwa fünfjähriger Tätigkeit trat er in den Orden der Redemptoristen ein und wirkte nach absolvierter Probezeit in der deutschen Gemeinde von Baltimore, wo er viertausend deutsche Katholiken zu betreuen hatte. In Baltimore, wie später in Pittsburg, forcierte er für Neubauten katholischer Kirchen. Zu seinen Mußestunden verfaßte er zwei Katechismen, die solche Anerkennung fanden, daß der kleinere 30. der größere 18 Auflagen erhielt. Nach 15jähriger Wirksamkeit in den Vereinigten Staaten wurde er auf den bischöflichen Stuhl von Philadelphia berufen. Es ging gewissen Menschen damals gegen den Strich, daß ein Mann von so ausgesprochenen Einfachheit und schlichtem Wesen, wie es Bischof Neumann an den Tag legte, diesen Posten bekleiden sollte.

Seine Bescheidenheit ging sogar soweit, daß er sich nach Kräften — wenn auch vergeblich — gegen die Ernennung wehrte. Während seiner Amtszeit in Philadelphia redefertigte er alle Soffnungen, die seine Freunde auf ihn gesetzt hatten. Viel bemerkt wurde seine erste Amtshandlung als Bischof von Philadelphia, die auch wieder von seiner Einfachheit und Sachlichkeit Zeugnis ablegte. Einen Tag nach seiner Ankunft hörte er, daß zwei Brüder wegen gemeinsam begangener Mordtat hingerichtet werden sollten und daß der Eisenbahnzug in der Schweiz und in Dösterreich hohe Berge hinauffährt; desgleichen macht das Feuer des Heiligen Geistes, die übernatürliche Liebe, daß der Mensch Dinge tut, welche gegen und über die natürlichen Neigungen weit hinausgehen. Dies haben die Heiligen, insbesondere die Millionen Märtyrer, gezeigt. Ich will nur noch ein Beispiel dieser Art aus neuerer Zeit mitteilen, was mir ein Kapuziner geschrieben hat.

Vor zwei Jahren starb in der Stadt Brizen ein Mann, welchen die Leute den heiligen Rittmeister

en und der Abfassung der Biographie eines anderen edlen Bischofs aus der Pionierzeit unseres Landes beschäftigt, des ersten Bischofs von Vincennes, Indiana, Simon Gabriel Brute. Diese Kunde weilt augenblicklich in Frankreich, um in den dortigen Archiven das Material für ihr Werk zu vervollständigen. Möchte sich doch recht bald eine berufene Kraft finden, um Bischof Neumann das ihm gebührende Denkmal einer kritischen Lebensgeschichte zu widmen.

Als Vorbild sollte die schöne Biographie des hl. Clemens Maria Hofbauer von P. Johann Söfer, C. S. R., dienen, ein Buch, das in englischer Uebersetzung lange nicht die Beachtung gefunden, die ihm gebührt. Es ist ein Muster historischer Forschung, das dem Leser tiefe Einblicke gewährt in den Zusammenhang historischer Dinge in Europa zu Ende des 18. und im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts. Mit erschreckender Klarheit treten darin die zersetzenden Einflüsse der Aufklärung wie des Liberalismus zu Tage, und viele Erscheinungen im Leben europäischer Nationen werden dadurch erklärlich. Erit die Vertürlung eines solchen Werkes bringt amerikanischen Katholiken die großartige Restauration der katholischen Kirche im 19. Jahrhundert zum Bewußtsein, an der Clemens Maria Hofbauer und die Genossenschaft von Allerheiligen Erloser einen nicht geringen Anteil haben. Der in Gefangenschaft sterbende Papst Pius VI. und der von katholischen Regierungen geäderte Ordensmann Hofbauer sind so recht charakteristisch für den Tiefstand des Einflusses der Kirche um das Jahr 1800; wie Leo XIII. und die Entfaltung des Ordenswesens hundert Jahre später einen neuerreichten Standstand des Einflusses der Kirche markieren.

Der Glaube stellt den Leib ins Licht des Erlöserplanes. Der Sohn Gottes ist, um in unserm Namen handeln, fühlen und leiden zu können, eher von uns geworden. Er hat die menschliche Natur angenommen. Dadurch ist der menschliche Leib zu Gott in geheimnisvoller Beziehung getreten. Vom Augenblick der Menschwerdung Jesu an können wir sagen: Eine Person Gottes hat einen menschlichen Leib. Ein Leib ist göttlich. Dadurch hat aber die menschliche Natur eine Würde erlangt, die sie über die der Engel hebt. Kein Engel kann wie der Mensch sagen: Einer von uns ist Gott!

Alban Stolz: Die acht Seligkeiten

(Fortsetzung)

Wenn ich nun bedenke: Die Liebe zu Gott ist eben die Gerechtigkeit, und jede Seele, welche Gott nicht über alles liebt, ist eine ganz ungerichte Seele; daher gibt es kein größeres Gut, um was der Mensch beten kann, als um die Gerechtigkeit oder den guten heiligen Geist, oder um die Liebe Gottes über alles — diese Dinge sind alle eins; es bedeutet die übernatürliche Liebe zu Gott. Daher kamst du um nichts Größeres und Wichtigeres alle Tage denken als um die übernatürliche Liebe Gottes; ganz besonders mußt du dieses in jeder heiligen Messe nach der Wandlung tun, daß dir Gott um Jesu Christi willen durch den Heiligen Geist die Gnade seiner Liebe im Herz gieße. Wenn du alle Tage darum bittest, so hast du Hunger und Durst nach Gerechtigkeit, und du wirst gefättigt werden, nämlich mit Liebe zu Gott oder eigentümlich mit Gott selbst.

So ist also das Allernotwendigste, um die Seligkeit der Seele durch die Liebe zu erlangen, das fortwährende Gebet darum. Allein wenn Gott auch die Hauptfache tut und beim Gebet dich mit Erhörbarkeit fättigt, so mußt du durch eigene Sorgfalt den Funken der Liebe im Herzen erhalten und vermehren. Du mußt dir alle Mühe geben, die Gebote Gottes zu halten. Der hl. Johannes sagt ausdrücklich: „Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.“ Je mehr du redt sorgfältig bist, Gott zu dienen, desto mehr wächst die Liebe in dir; und je mehr die Liebe in dir wächst, desto vollkommenere Werke wirst du tun. Wie das Feuer in der Dampfmaschine macht, daß das viele tausend Zentner schwere Schiff im Strom aufwärts fährt, statt abwärts sich treiben zu lassen, und daß der Eisenbahnzug in der Schweiz und in Dösterreich hohe Berge hinauffährt; desgleichen macht das Feuer des Heiligen Geistes, die übernatürliche Liebe, daß der Mensch Dinge tut, welche gegen und über die natürlichen Neigungen weit hinausgehen. Dies haben die Heiligen, insbesondere die Millionen Märtyrer, gezeigt. Ich will nur noch ein Beispiel dieser Art aus neuerer Zeit mitteilen, was mir ein Kapuziner geschrieben hat.

Vor zwei Jahren starb in der Stadt Brizen ein Mann, welchen die Leute den heiligen Rittmeister

denen brachte er auch den Nachmittag zu. Das Mittagessen ließ er aus einem Wirtshaus kommen. Nach demselben fastete er bis zum Frühstück des andern Tages, indem er gar nichts in der Zwischenzeit zu sich nahm. Dazu kamen noch mannigfaltig besondere Fasttage, welche weder von der Kirche noch von dem Franziskanerorden befohlen sind. Wein oder Bier trank er das ganze Jahr hindurch niemals. Außerdem den Fasten legte er sich noch an der schweren Fußwerke auf; so 3 B. hatte er sich ein Lager machen lassen, wo die Matratze überall bespielt war mit Klößen von Holz; als Kopfkissen dazwischen ihm ein Polster, angefüllt mit krummen, (Fortsetzung auf Seite 7)

Gegen den pädagogischen Naturalismus

Von Robert Mäder

Wir stehen vor großen Ereignissen, hat vor einiger Zeit das Wiener Kirchenblatt geschrieben. Die Schlamperei im religiösen Leben muß verschwinden. Es darf für uns Katholiken nur mehr ein Vliegen oder Breien geben. Ein Entweder — Oder! Auch für die kleinen Katholiken! Wir müssen von den Kindern möglichst viel verlangen. Geradezu das Höchste! Wir brauchen heilige eucharistische durchglühte Kinder. Nur solche können uns noch Rettung bringen.

Das müssen wir uns allen gesagt sein lassen. Die Pädagogik des „möglichst wenig“ hat verjagt. Gründlich verjagt! Nun wollen wir an den Seldem appellieren, der schließlich von der Taufe her in jedem Kinde lebt und den man nur zu wecken u. zu gießen braucht. Das ist, meine ich, der Zweck der Weisheit, der Familien an die hl. Familie. Wir wollen das Höchste. Die Väter sollen Josephsnaturen, die Mütter Marianaturen, die Kinder sollen Jesus werden! Kleine Heilige. Alle Erziehungsmittel, die nicht nach dem Höchsten strebt, bleibt Pflückerarbeit.

Der hl. Vater wendet sich in seinem Mundschreiben vom 31. Dezember gegen den sogenannten pädagogischen Naturalismus, der die Menschen mit natürlichen Mitteln bessern will. Er sagt: „Der wahre Christ, die Frucht der christlichen Erziehung, in der übernatürlichen Mensch.“ Darum fort mit dem Natur-Natur-Menschen! Auch in Beziehung auf den Leib! Es gehört wesentlich zur christlichen Erziehung, daß das Kind auch übernatürlich von seinem Leibe denkt! Die heilige Seele des heiligen Kindes muß in einem heiligen Leibe wohnen.

Der hl. Vater wendet sich in seiner Enzyklika über die christliche Erziehung besonders entschieden gegen einen gewissen pädagogischen Naturalismus in der Erziehung zur Menschheit. Er verwirft diesen Naturalismus als höchst gefährlich. „Zehr verbreitet“, sagt er, „ist der Irrtum derer, die mit bedenkllicher Annahme und roher Sprache eine sogenannte fernelle Erziehung, fördern und irtümlicherweise meinen, die Jugend mit rein natürlichen Mitteln, mit verwegener Einweisung und allgemeinem öffentlichen Vorberungungsunterricht, gegen die Gefahren der Sinnlichkeit zu schützen.“ Die Erfahrung beweist es: Nicht die Aufklärung über die Geheimnisse des Leibes und des Lebens macht rein, sondern Willensstärke und Gnade.

Nicht ums Wissen handelt es sich bei unserer Jugend, sondern ums Wollen. Und wenn Aufklärung nützt, dann ist es nicht natürliche Aufklärung über den Leib, die rettet, sondern übernatürliche. Der Leib, der eigene und der fremde, muß, um vor dem Anstand der Sünde geschützt zu sein, als etwas Ehrwürdiges, Erhabenes, Unantastbares, Heiliges gelten. Das bringt nur der Glaube, die übernatürliche Erziehung, fertig.

Der Glaube stellt den Leib ins Licht der biblischen Schöpfungsgeschichte. Er betrachtet ihn als das Werk eines allmächtigen, weisen, gültigen, heiligen Gottes. Der Mensch ist, weil Gott sprach: Laßt uns den Menschen machen! Ein herrlicher Art aus den alten heidnischen Zeiten durchdringt er den von und das Leben des menschlichen Leibes. Da wurde er von Verunreinigung übermältigt. Er brach, wie alte Schriftsteller berichten, in die Worte aus: „Andere mögen die Gottheit loben mit Weihrauch und Opfern. Ich will den Urheber eines so bewundernswürdigen Werkes loben mit meiner Bewunderung und mit meinem Stöhnen. Wenn ich den menschlichen Körper beschreiben will, meine ich, ich müße singen. Die Worte werden zum Lob und Preis gelang auf die Ehre seines Urhebers.“ So sprach ein Heide.

„Es ist anders“
das ist was die Leute sagen über
forni's
Alpenkräuter

Es ist ein Kräuterheilmittel von anerkannten Vorzügen. Es ist seit über hundert Jahren in beständigem Gebrauch und hat den Sonnenstein der Gesundheit in Tausende von Familien gebracht.

Versuche es nur einmal, — wenn Deine Verdauung gestört ist, — wenn Dein Stuhl unregelmäßig ist, — wenn Dein Schlaf unruhig ist, — wenn Schmerz Deinen Körper quält, — wenn Du Dich müde und erschöpft fühlst.

Es ist nicht in Apotheken zu finden. Es wird durch besondere Agenten geliefert, oder direkt aus dem Laboratorium von

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Chicago, Ill.

Metzgerei und Wurstgeschäft

Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefleisch. Wir importieren Schweizerkäse, Ronneford, Gorgonzola, Limburger, Trappist usw.

Biederverkäufer gesucht und erhalten Rabatt

Nur frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Kalber, Schweine u. fettes Grobvieh bezahlen wir höchste Preise.

The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask
330 Second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschäftsführer.

Bauholz und alles Bau-Material,
..... Kohlen-Verkaufsstelle

BULLDOG Getreide-Pflanzmaschinen — DeLAVAL Mahm-Separatoren

BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peters-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.
 Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Los Abonnement ist vorausbezahlen.
 Wegen Anzeigen wende man sich an die Redaktion.
 Anzeigen, Korrespondenzen usw. sollen spätestens am Montag einlaufen. Adresse: St. Peters Bote, Muenster, Sask., Canada.

1930 Kirchenkalender 1930

Februar	März	April
1. Januarius, S. M.	1. S. S. S. S.	1. S. S. S. S.
2. Mariä Verkündigung	2. S. S. S. S.	2. S. S. S. S.
3. Blasius, S. M.	3. S. S. S. S.	3. S. S. S. S.
4. Lambert, S.	4. S. S. S. S.	4. S. S. S. S.
5. Agatha, S. M.	5. S. S. S. S.	5. S. S. S. S.
6. Dorothea, S. M.	6. S. S. S. S.	6. S. S. S. S.
7. Juliana, W. M.	7. S. S. S. S.	7. S. S. S. S.
8. Ananias, S.	8. S. S. S. S.	8. S. S. S. S.
9. Apollonia, S. M.	9. S. S. S. S.	9. S. S. S. S.
10. Scholastica, S.	10. S. S. S. S.	10. S. S. S. S.
11. S. S. S. S.	11. S. S. S. S.	11. S. S. S. S.
12. S. S. S. S.	12. S. S. S. S.	12. S. S. S. S.
13. S. S. S. S.	13. S. S. S. S.	13. S. S. S. S.
14. S. S. S. S.	14. S. S. S. S.	14. S. S. S. S.
15. S. S. S. S.	15. S. S. S. S.	15. S. S. S. S.
16. S. S. S. S.	16. S. S. S. S.	16. S. S. S. S.
17. S. S. S. S.	17. S. S. S. S.	17. S. S. S. S.
18. S. S. S. S.	18. S. S. S. S.	18. S. S. S. S.
19. S. S. S. S.	19. S. S. S. S.	19. S. S. S. S.
20. S. S. S. S.	20. S. S. S. S.	20. S. S. S. S.
21. S. S. S. S.	21. S. S. S. S.	21. S. S. S. S.
22. S. S. S. S.	22. S. S. S. S.	22. S. S. S. S.
23. S. S. S. S.	23. S. S. S. S.	23. S. S. S. S.
24. S. S. S. S.	24. S. S. S. S.	24. S. S. S. S.
25. S. S. S. S.	25. S. S. S. S.	25. S. S. S. S.
26. S. S. S. S.	26. S. S. S. S.	26. S. S. S. S.
27. S. S. S. S.	27. S. S. S. S.	27. S. S. S. S.
28. S. S. S. S.	28. S. S. S. S.	28. S. S. S. S.
29. S. S. S. S.	29. S. S. S. S.	29. S. S. S. S.
30. S. S. S. S.	30. S. S. S. S.	30. S. S. S. S.
31. S. S. S. S.		

Gebotene Feiertage.

Fest der St. Drei Könige, Montag, 6. Januar.
 Fest der Dummheit Christi, Donnerstag, 29. Mai.
 Maria Dummheit, Freitag, 15. August.
 Fest Allerheiligen, Samstag, 1. November.
 Fest der Unbefl. Empfängnis Mariä, Montag, 8. Dezember.
 Weihnachtstag, Donnerstag, 25. Dezember.

Gebotene Fasttage

Quatembertage: 12. 14. 15. März.
 11. 13. 14. Juni.
 17. 19. 20. September.
 17. 19. 20. Dezember.

Bierstättige Fasten: 5. März bis 19. April.
 Fasten von Pfingsten: 7. Juni.
 Fasten von Maria Dummheit: 14. August.
 Fasten von Allerheiligen: 31. Oktober.
 Fasten von Weihnachten: 24. Dezember.

Anmerkung: Maria Dummheit, 15. August, ist in Canada kein gebotener Feiertag. Die kirchliche Feier ist auf den folgenden Sonntag, den 17. August, und der Fasttag auf Samstag, den 16. August, verlegt. Das Fest der St. Drei Könige ist in den Ver. Staaten kein gebotener Feiertag.

Weiteres über die Schulfrage

(Fortsetzung von Seite 1)
 North America. Alle, welcher die Rechte der Minderheitsgruppe in einem Schuldistrikt bedingt, und er behauptet, daß das Gesetz, wie es gegenwärtig besteht, einen Teil der Minderheit bilde, weshalb die Legislative von Saskatchewan weder etwas hinzuzufügen noch etwas wegzunehmen sollte. (Eine Ausnahmefolge und dem „Morning Leader“ von Regina entnehmen. Wir haben nur die markantesten Stellen wiedergegeben.)
 Man muß sich wirklich wundern, mit welcher Kühnheit der Kampf um die Jugend der Nation um die Schule auf nicht katholische Zeit gerückt wird. Im Nachhinein geben wir einige Worte wieder, die kürzlich von großen katholischen Männern über die Erziehung ausgesprochen wurden. Sie mögen uns antworten, ja oder nein, unterlassen Sie jedoch, sich zu äußern, und zu kämpfen. Eine Sache ist sicher und ohne Zweifel keine Streitigkeit.
 In der ganzen zivilisierten Welt steht die Schulfrage im Vordergrund: in Frankreich, in Belgien, in Österreich, in den USA. In allen Ländern ist es klar geworden, daß in der Schule und deren Entwicklung vollständig die Zukunft der Nation liegt. In dieser Beziehung ist auch bei uns im deutschen Vaterlande recht vieles vom Hebel und die Frage, welche eigentlich die Schule gestützt die Kirche, ist mehr oder weniger aus dem Bewusstsein verschwunden und darf nur betitelt werden als ein unter Kontrolle hineingeworfenes Ding. Das kann nicht so bleiben! Wer die Schule hat, der hat die Zukunft.

den es sich entscheiden wird, ob der Schicksal der christliche Charakter erhalten bleibt.
 Am 15. Februar 1873 hat der große soziale Bischof Deutschlands, Bischof Emmanuel von Steinfels, Bischof von Mainz, einen Brief über die Schulfrage erlassen, in dem er sagt: „In den wichtigsten Fragen der Zeit gehört gewiß die Schulfrage. Sie greift tief und nachhaltig in jede Familie ein. Denn es handelt sich dabei um mehr noch als um das vererbte Eigentum der Familie: es handelt sich um ihr Heil und um die Erziehung ihrer Kinder; es handelt sich darum, ob die... nach dem Geiste des Christentums erzogen und unterrichtet, oder ob sie nach den jetzigen Parteigeist verdoht, verjozt und so für die Zeit und Ewigkeit verdoht werden sollen.“ — „Der Kampf um die Schule“, sagt Windthorst abermals, „heißt einfach der Kampf um das Christentum... das ist der Kampf um das Kreuz.“
 In seinem Rundschreiben an die kanadischen Bischöfe vom 8. Dezember 1897 leitete Papst Leo XIII. folgende Merkmale für eine katholische Schule fest: „Die Lehrer müssen katholisch sein; keine anderen Lehren oder Lehrbücher dürfen gebräut werden als solche, welche die Bischöfe genehmigt haben; in der Forderung und Leitung jeglichen Unterrichts muß volle Freiheit gestattet werden, auf daß die ganze Lehrentmethode genau übereinstimme und harmoniere mit dem Bekenntnis des katholischen Glaubens und den daraus hervorgehenden Pflichten.“
 „Es obliegt auch, Erneuerung der...“ schreibt Papst Pius X. in seinem Briefe vom 10. Juli 1911 an den kanadischen Episkopat, „und allen, welche mit der Seelsorge betraut sind, sorgfältig darüber zu machen, daß der Religionsunterricht in den Elementarischen niemals fehlen, daß er vielmehr täglich zu bestimmten Stunden und in solcher Weise gegeben werde, daß die Kinder nicht nur richtige Kenntnisse in sich aufnehmen, sondern auch eine aufrichtige Liebe zur Kirche, ihrer Mutter, und zu den himmlischen Lehren, die sie verkündet.“

Wir verlangen Jesus-Schulen!

Von Hoch. Wäcker.
 In diesen Tagen lautet ein Radio-Telegramm von 12.000 Wörtern in Amerika an, Es war die englische Uebersetzung der Enzyklika Pius XI. über die christliche Erziehung der Jugend. Das bisher größte überlieferte Telegramm ein päpstliches Rundschreiben! Das spricht nicht nur für die gewaltige Bedeutung des Papsttums in unseren Tagen, sondern auch für die außerordentliche Wichtigkeit der Enzyklika. Es geht darum um die Welt- und Zukunftsfrage der Menschheit. Die Entscheidung fällt nicht mehr zwischen Schulbau und Material. Auch nicht zwischen Biene und Schulbau. Wir haben die Schule nicht. Die nächste Zukunft wird deswegen nicht uns gehören. Aber die Enzyklika von St. Silvester beweist, daß die Kirche den Willen hat, die verlorenen Rechte, die nach göttlichem Recht ihr gebührende Schule, zurückzugewinnen. Nicht um über die Welt zu herrschen, sondern um die Welt zu retten! Nicht aus Ehrgeiz, sondern aus Liebe zu den Seelen und zur Menschheit.

Die Schule der katholischen Jugend kann nur eine katholische sein!

Es gibt Wahrheiten, die man nicht beweisen muß, weil sie zu den Selbstverständlichkeiten gehören. Es ist Selbstverständlichkeit, daß das Licht leuchtet, das Feuer wärmt, die Luft befeuchtet, das Wasser erfrischt und so weiter. In diesen von selbst einleuchtenden Dingen gehört, daß die Erziehung, Entwicklung und Entfaltung von dem sein muß, was man ist und was man sein soll. Wer nicht entwickelt und entfaltet, wer etwas anderes als einen Weisen macht als das, was es sein soll, der erzieht nicht mehr, er zerstört. Die Erziehung des katholischen Kindes muß darum katholisch sein.
 Schule ist in dem Werke der Jugendzucht ein Kapitel. Der junge Mensch wird erzogen, bevor er in die Schule kommt, und er wird erzogen, nachdem er die Schule verlassen hat. Die Schule ist Fortsetzung und Ergänzung der Familien-erziehung. Sie ist, auch wenn das Elternhaus nur eine Stütze ist, nie etwas anderes als das Rebergebäude des Elternhauses. Die Schule bildet mit der Familie und der Kirche ein untrennbares Dreieck der Erziehung. Eine Dreiecksform am Himmel des Kindes! Weil Erziehung nur Entwicklung von etwas Gegebenem sein kann und Schule eine Zwischenperiode der organischen Entwicklung des jungen Menschen, darum kann die Schule der katholischen Jugend grundsätzlich nur eine katholische Schule sein.
 Das Idol und Ideal des Liberalismus ist die un-katholische, die konfessionslose oder neutrale Schule. Die sogenannte Laizität. Die Schule ohne die Kirche! Die Schule ohne Gott, die ergeborene Tochter des Staates ohne Gott! Seit hundert Jahren spricht man von dieser konfessionslosen, neutralen Schule. Es hat trotzdem in diesen hundert Jahren noch niemals eine neutrale Schule gegeben und es wird niemals eine neutrale Schule gegeben werden.

Katholisch ist die Schule nur, wenn ihr Geist katholisch ist.
 „Für die Katholiken kann auch jene Simultanschule nicht als normal anerkannt werden (um so schlimmer, wenn sie „Einheits-“ und Pflichtschule für alle ist), in der den Katholiken zwar getrennt Religionsunterricht erteilt wird, in der sie aber den übrigen Unterricht von nichtkatholischen Lehrern zusammen mit nichtkatholischen Schülern erhalten.“
 „Denn durch die bloße Tatsache, daß an einer Schule (oft noch mit altem großer Einschränkung) Religionsunterricht erteilt wird, ist sie noch nicht in Übereinstimmung mit den Rechten der Kirche und der christlichen Familie und gibt ihr noch nicht die nötige Eignung für den Besuch durch katholische Kinder. Dafür ist notwendig, daß der ganze Unterricht und Aufbau der Schule: Lehrer, Schulordnung und Schulbücher in allen Fächern unter Leitung und mütterlicher Aufsicht der Kirche von christlichem Geiste beherrscht sind, so daß die Religion in Wahrheit die Grundlage und Krönung des ganzen Erziehungswerkes in allen seinen Abteilungen darstellt, nicht bloß in den Elementar-, sondern auch in den Mittel- und Hochschulen.“
 Katholisch ist die Schule nur, wenn ihr Geist katholisch ist.
 Dieser Gedanke beansprucht unsere volle Aufmerksamkeit. Nicht alle Schulen, die sich katholisch nennen, verdienen diesen Namen. Wenn manche sogenannte katholische Schule nicht imstande ist, eine wahrhaft katholische Jugend in ihrer Gegenwart heranzubilden, dann liegt die Ursache sehr oft darin, daß diese Schule wohl den katholischen Namen, katholische Lehren und Gebäude, katholische Lehrer und Bücher, aber nicht den katholischen Geist besitzt. Der Geist allein aber macht auch hier lebendig. Eine katholische Schule muß durch und durch katholisch sein. Eine eigentliche Jesus-Schule!
 Und unter einer Jesus-Schule verstehen wir eine Schule, die „sub specie aeternitatis“ — im Licht der Ewigkeit — steht, im Lichte

Wir kommen zur katholischen Schule!

Der hl. Vater bezeichnet in seinem Rundschreiben die Arbeit für die katholische Schule als schwerste Beweispflicht, als indispensable Tat der Religion, als vorzüglichste Aufgabe der katholischen Aktion. Das läßt an Deutlichkeit und Eindringlichkeit nichts zu wünschen übrig. Aber es muß glaubt werden! Die katholische Schulfrage muß somit die Lebensfrage des katholischen Volkes sein. Alle starken Bewegungen gehen aber aus von einer großen Idee, von einem Gedanken, der mit allen Fibern des Beweins glaubt und mit der ganzen Glut des Herzens geliebt wird. Das ist auch bei der katholischen Schulbewegung der Fall. Die Enzyklika des hl. Vaters über Schule und Erziehung muß gehört, gelesen, beiproden, glaubt, verarbeitet, zum geistigen Eigentum, zur allgemeinen öffentlichen Meinung der katholischen Welt werden. Zum Wahrzeichen und Leuchturm echter katholischer Katholik! Zum Stimmorgan und Feuerlöschengelände, bis alles was ist im Schlafsaal der Christenheit!
 Die katholische Schulfrage ist zu allererst eine religiöse Frage. Nicht eine politische! „Es sei in diesem (Fortsetzung auf Seite 8)

NORTH GERMAN LLOYD
 Canada - Europa - Dienst des Norddeutschen Lloyd
 Direkte Verbindung mit eigenen Dampfern nach Halifax und von und nach Montreal. — Auch über New York schnellste Verbindung mit den großen Schnelldampfern
Europa - Bremen - Columbus
 und den Stettin - Dampfern
Berlin, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe, Yorck
 und anderen modernen Schiffen
 Vorzügliche Verpflegung und zuvorkommende Behandlung
 Geldüberweisungen nach allen Ländern Europas
 Anskunft und Beschaffung aller Papiere kostenlos durch unsere Lokal - Agenten oder direkt vom
NORTH GERMAN LLOYD
 1721 - 11th Ave., Regina, Sask.
 (Hauptbuero fuer den kanadischen Westen: 654 Main St., WINNIPEG, Man.)

St. Peters-Kollegium
 Pensionat für Knaben und Jünglinge
 Muenster, Sask.
 Die Schule mit Familiengeist
 Es gibt wenige Dinge, die junge Leute zu einem besseren demokratischen Geist erziehen, als ein Pensionat. Da herrscht kein Unterschied wegen Reichtum oder sozialer Stellung, Rationalität oder dergleichen. Alle stehen auf gemeinsamem Grunde.
 In einem katholischen Pensionat gibt es immer Gelegenheiten, sich zu üben in gemeinsamer Arbeit, in Selbstbeherrschung, Nächstenliebe und gegenseitiger Gefälligkeit. Zugleich herrscht lohnwürdiger und anregender Wettbewerb.
 Um Aufschluß schreibe man an:
The Registrar, St. Peter's - College, Muenster, Sask.

St. Peters Bote
 No. 7
 Münster. — Der Benedikt, des St. Peter's, wurde, wie der Kapelle des St. Peter's, eine vorübergehende...
 Der St. Josephs im Kollegium an dem folgenden Sonntag...
 Die weitere Bildung...
 Am Abend des...
 Im Morgen...
 Die weitere Bildung...
 Am Abend des...
 Im Morgen...
 Die weitere Bildung...
 Am Abend des...
 Im Morgen...
 Die weitere Bildung...

Vierter Fastensonntag

Epistel: Galater 4, 22 — 31

Brüder! Es steht geschrieben: Abraham hatte zwei Söhne, einen von der Magd und einen von der Freien...

Evangelium: Joh. 6, 1 — 15

In jener Zeit fuhr Jesus über das galiläische Meer, an welchem die Stadt Tiberias liegt. Und es folgte ihm eine große Menge Volkes nach...

Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben

Der vierte Sonntag in der Fastenzeit unterscheidet sich von den übrigen Fastensonntagen durch seine freudige Stimmung...

Warum auf einmal solcher Freudenstimmung? Weil ich ein Freudenmahl für euch bereitet habe...

In jener Zeit fuhr Jesus über das galiläische Meer, an dem die Stadt Tiberias liegt...

Der Seiland wollte, wie so oft, am Ufer des Sees Genesareth, predigen und heilte Kranke...

Sonne sinkt tiefer und tiefer, aber der Herr wird nicht müde, zu helfen, zu belehren, zu trösten.

Jetzt besinne dich einmal einen Augenblick und frage dich: Ist's nicht heute noch so an berühmten Gnadenorten...

2. Es ist unterdessen Abend geworden. Die Apostel werden nachdenklich und bitten den Meister...

Nachdem die Apostel ihre Ehre eingegeben, greift Gottes Allmacht ein. Jesus sprach: Laßt die Leute sich gehen...

Schöhl wahrscheinlich hat Jesus diese wunderbare Speisung am Donnerstag vor dem jüdischen Osterfest vollzogen...

So oft ihr das tut, tut es zu meinem Andenken. Unsere heilige Kirche hat mit Absicht diesen Abendmitt zum Ewigem Gedächtnis...

Gott sei Dank: Tausende haben den Ernt der Stunde erfasst und der Einladung des Statthalters Christi folgend...

Es war an einem Orte im Rheinland oder Westfalen. Ein verrückter Mensch wollte ein braves Mädchen zur Ehe verführen...

Lehrbuch für Deutsche, die Englisch lernen wollen. Mit Schlüssel. Preis mit Einschluß der Postgebühren \$2.60...

feilgenommen worden; sie hat folglich, den Priester zurückzurufen, und sprach dann zu ihm und den Umstehenden...

War diese Jungfrau keine heilige Agnes im zwanzigsten Jahrhundert? Was sollen wir mehr bewundern, ihren Starbmut, ihre Hinnahme...

Die acht Seligkeiten

norriagen Holzern. Jeden Montag, Mittwoch und Freitag des ganzen Jahres hindurch legte er sich in kein anderes Bett...

Als er endlich meinte, sein letztes Stündlein sei gekommen, hing er sich den lieben Rosenkranz um den Hals...

Ich möchte mich bei dem Herrn bedanken. Ich bin heute ein glücklicher Mensch...

(Fortsetzung folgt)

Frische Kuh zu verkaufen. Anton Zuck, 2 Meilen nordöstlich von Münster.

Christliche Handpostille. Kurze Auslegung aller sonn- und feiertäglichen Episteln und Evangelien...

Lehrbuch für Deutsche, die Englisch lernen wollen. Mit Schlüssel. Preis mit Einschluß der Postgebühren \$2.60...

Verleugnetes Blut

(Fortsetzung von Seite 2)

Was es ihr nie mehr so wohl gewesen, als jetzt, wo die Krankheit das goldene Tor der Kindheit öffnete...

Stille dagegen schloßte nicht und rang auch nicht die Hände. Adolphi, aber trübselig hielt sie die Lider...

St. Peter's Abtei, München.

Mit schauerlicher Bewunderung sahen die anderen auf sie. Wer hätte das von der Time gedacht!

Stille blieb betend bei der toten Schwester, bis der Schreinerlapp den Deckel über den Sarg legte...

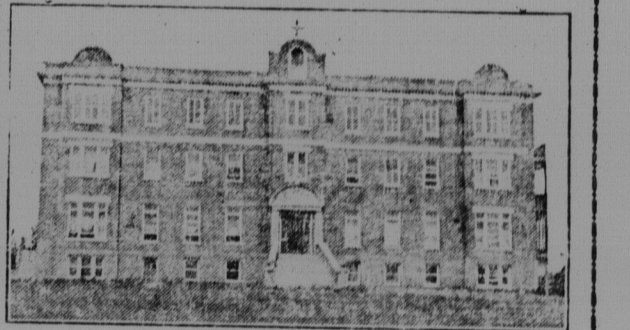
Stille sprach zu dem Priester, der die Hand in die Höhe hielt...

Stille sprach zu dem Priester, der die Hand in die Höhe hielt...

WARNUNG

Es sei hiermit bekannt gemacht, daß niemand ein Recht hat, Holz von den Ländereien...

ST. URSULA'S ACADEMY BRUNO, SASK.



Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse: Preparatory, High School und Musik...

St. Peters Boten

erreicht Tausende von Lesern. Wenn Sie etwas verkaufen oder kaufen wollen...

Ebenfalls wird Druckarbeit aller Art: Briefbogen, Kuperte, Reklamen...

St. Peter's Press

Der neue Riesendampfer „Europa“

Das auf der Werft von Blohm & Voß in Hamburg erbaute Schiffe...

50 Millionen Mark gekostet hat...

Das erwartete man von der „Europa“...

Die erste Fahrt dieses Schiffes ist...

Die erste Fahrt dieses Schiffes ist...

Korrespondenz

Revenue, East, den 17. März 1930

An dieser Stelle möchte ich dem Dr. Eid von Madlin...

Wir

verlangen Jesus-Schulen!

(Fortsetzung von Seite 4)

Zusammenhang laut verkündet, und es mochte von allen wohl verstanden...

Wir bauen Kirchen. Wir müssen Kirchen bauen...

Die Opferwilligkeit der Katholiken ist gewiß bewundernswert...

Für die Moderei liegt in dieser Regelmäßigkeit die Aussicht auf die Regelmäßigkeit der richtigen...

Wenn es wird noch Jahre dauern, ehe ernstliche Konkurrenz...

an die Arbeit gegangen zu sein. Mögen wir wenigstens das Gebot der ersten Stunde nicht verkennen...

Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der frühmorgens aufsteht...

Deutsch-russische Flüchtlinge [katholisch] im Lager Hammerstein in Deutschland

Die Catholische Immigrant Aid Society of Western Canada...

Da es zur Erlangung der Einreise-Erlaubnis für die Familien erforderlich ist...

Weiher, Josef 47 Jahre Ein Schwager, Josef Landy, soll sich in Vajord, East, ein an-

an die Arbeit gegangen zu sein. Mögen wir wenigstens das Gebot der ersten Stunde nicht verkennen...

Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der frühmorgens aufsteht...

Die Catholische Immigrant Aid Society of Western Canada...

Da es zur Erlangung der Einreise-Erlaubnis für die Familien erforderlich ist...

Weiher, Josef 47 Jahre Ein Schwager, Josef Landy, soll sich in Vajord, East, ein an-

Table with names and ages: Darshi, Michael 30 Jahre; Frau Maria-Anna, geb. Mueller 30; Tochter Barbara 5; Tochter Rosalia 3; Sohn Alexander 1; Mueller, Agnesia 20 Jahre; Oberdorfer, Emanuel 30 Jahre; Frau Margarete, geb. Koehler 23 Jahre; Tochter Rosa 5; Sohn Emanuel 3; Tochter Friede 1; Bruder Karl 21; Schwester Ida 11; Schaefer, Joseph 29 Jahre; Frau Katharina, geb. Eisenkonin 27; Sohn Joseph 6; Sohn Raphael 4; Moyses 1; Schaefer, Friedrich 31 Jahre; Frau Pauline, geb. Ritter 28; Sohn Paulus 5; Tochter Salomea 2 Mon.; Schwester Katharina 20 Jahre; Koehler, Gottlieb 56 Jahre; Enkel in Canada, Adresse unbekannt; Koehler, Frau Rosina, geb. Heringer 49; Tochter Katharina 17; Sohn Friedrich 10; Agatha 6; Neffe Johannes 20.

Brusers Limited advertisement with logo and slogan 'WHERE EVERYBODY GOES'. Includes phone number 75 and HUMBOLDT logo.

Eine neue Sendung von Fruehjahrmaenteln fuer Damen. Maedchen- und Kindermaentel aus Tweedstoff. Prices: \$25.00, \$5.50 bis \$10.95.

Gummischuhe advertisement. Various styles and prices: \$2.25, \$1.75, \$1.65, \$2.65.

Grocery - Spezialofferten nur fuer Freitag und Samstag. Various food items and prices: Kartoffel \$1.95, Gemischtes Gemüse, Seifen-Scharten 12c, Salz-Extrakt 95c, etc.

ORA LABO advertisement.

Bete Arbeit advertisement.

Die St. Paul's Kirche... Cuna 500 kat... fieber aus allen Ze... Sastadens verlan... 26. und 27. März... hysritterhalle und... der St. Paul's Kirch... um über das Wohl... fere Schulen zu ber... Vereinigungen von... waren, die sich hier... Wirken zusammenfa... jöfisch - kanadischen... und die Association... Sautvorsteher. Prä... Vereinigung ist Herr... nis von Bonda, der... ne Auszeichnung von... fchen Regierung erh... rend Herr W. F. P... Bruno der Präside... Vereinigung ist. Di... war sehr erfolgreich... Beweis, daß die kat... der Provinz, obwohl... Abtammung sind, ein... Wisköhen lieben und... ihre Rechte und St... Katholiken zu kämpfe... der Geschichte Sastat... die katholischen M... da, wie dies jetzt de... zu dieser Einigung h... te und Verfolgungen... nate beigetragen. A... fchen Ruthenen in... ften sich an der Be... standen ein für die... lischen Kirche.